



DIE ARBEIT DES STADT-THEATERS IM SPIELJAHR 1930/31

Allgemeine Lage: **Notverordnung — eine Wirtschaftskrise von nie geahntem Ausmaß — Steigerung der politischen Gegensätze bis zur Siedehitze — schwerste seelische Belastung des ganzen Volkes — das ist die allgemeine Lage am Schluß dieser Spielzeit. Bereits beim Beginn des Jahres waren die wirtschaftlichen Umstände nicht günstig, aber in seinem Verlauf haben sich die Verhältnisse zugespitzt, wie es in Deutschland nicht wieder möglich schien. In kaum einem Spieljahr sind den deutschen Bühnen so ungeheure Aufgaben gestellt worden wie in dem vergangenen. Niemals mußten sie unter gleich schwerem Druck ihrer ideellen Mission treu bleiben: ein Sinnbild der ewigen, fließenden Kräfte des Lebens, ein Sinnbild aber auch der aus der Zeit geborenen Werte unseres Ringens und Kampfes um Gestaltung zu sein. So fällt der Einschnitt der Arbeit des Stettiner Stadttheaters in einen Augenblick von größter Tragweite für die Zukunft des ganzen Volkes, wie denn dies Spieljahr überhaupt belastet war von der Schwere des deutschen Schicksals.**

Grundlagen
der Arbeit

Am Ende der Jahresarbeit muß nochmals zurückgeschaut werden auf die Bedingungen, unter denen sie begonnen worden ist: Nach harten Kämpfen war die Gefahr der völligen Schließung des Theaters gebannt worden. Allerdings war die Weiterführung des Instituts nur unter gewissen Opfern möglich. Der Zuschuß mußte bedeutend eingeschränkt werden, die wesentliche Verringerung der Geldmittel zwang zur Verkleinerung des Personals, die große Oper mußte fallen.

- Aufgabe** Ungeachtet dieser ungünstigen Voraussetzungen war die Aufgabe nicht kleiner geworden. Sie hieß einmal: Sicherung der Existenz des Stadttheaters, zum anderen: Steigerung seiner Leistung bis zur Mitwirkung an den Bemühungen der führenden deutschen Bühnen um Neugestaltung.
- Der Weg** Um dieses Ziel zu erreichen, mußte vor allem andern die Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung an der Arbeit der Bühne gewonnen werden. Aus diesem Grunde wurde zunächst der Eintrittspreis um 20 Prozent gesenkt. Die Platzmieter haben besondere Vorrechte erhalten. Der Platzmietpreis wurde um 25 Prozent (Vollmiete) bzw. um 20 Prozent (Teilmiete) herabgesetzt. Außerdem wurde der Mietpreis für einen Platz auf der Grundlage der Hälfte der Kosten für eine musikalische und eine Schauspielaufführung errechnet (früher $\frac{1}{3}$ der Summe von zwei Opern und einer Schauspielaufführung), obwohl die musikalischen Darbietungen in allen Mieten überwiegen.
- Gastspiele** In den Centralhallen und in der Stettiner Urania wurden zur weiteren Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen der Bühne Seriengastspiele veranstaltet. Dem Charakter dieser Unternehmen entsprechend mußten vornehmlich Operetten dafür ausgewählt werden.
- Abstecher** Durch Abstecher ist der Bevölkerung ganz Pommerns die Arbeit des größten repräsentativen Theaters der Provinz zugänglich gemacht worden.
- Künstlerische Arbeit** Vor allem wurde durch den Charakter der künstlerischen Arbeit eine neue Resonanz für das Theater angestrebt. Sowohl in der Zusammensetzung des Spielplans wie im Niveau der Aufführungen ist, ungeachtet des außerordentlich geringen Zuschusses (Stettins Theater erhält die geringste Unterstützung aller Theater gleicher Größe), der Versuch unternommen worden, entscheidend am Ringen um lebendige Gestaltung der Bühne der Gegenwart teilzunehmen. Bei der Durchführung dieses Planes mußte sich die Bühne größte Einschränkung auferlegen. Durchschnittlich standen kaum M. 100.— für die Ausstattung eines Stückes zur Verfügung. Dennoch ist es gelungen, in allen Kunstgattungen Aufführungen von einem Niveau zu erreichen, die weit über die Grenzen Stettins und Berlins im ganzen Reich Beachtung fanden und, wie die Reichspresse bekundet, mit einem Mal Stettins Theater den führenden Bühnen Deutschlands zugesellt haben.

Leistung

Eine ungeheure Arbeitsleistung mußte bewältigt werden. In der Zeit vom 7. September 1930 bis zum 3. Juli 1931, also in 299 Spiel-
tagen, sind insgesamt

540 Aufführungen von 60 verschiedenen Werken veranstaltet worden (1929/30: 410). (Durchschnittsaufführungsziffer jedes Werkes: 1930/31: 9, 1929/30: 6.) Sie sind in 2561 Solo-, 710 Stück- und 60 Generalproben (Chor- und Tanzproben nicht gerechnet) vorbereitet worden. Diese 540 Aufführungen verteilen sich auf die einzelnen Spielgattungen:

Oper: 114 Aufführungen (1929/30: 92),

Operette: 205 Aufführungen (1929/30: 97),

Schauspiel: 194 Aufführungen (1929/30: 185),

besondere Veranstaltungen: Tanzgastspiele, Matineen, Märchen-
aufführungen: 27 (1929/30: 36). Von diesen Aufführungen haben
stattgefunden:

Stadttheater 388 Aufführungen (1929/30: 392)

Centralhallen 95 Aufführungen (1929/30: 1)

Urania 34 Aufführungen (1929/30: 5)

Abstecher in die Provinz 23 Aufführungen (1929/30: 17).

Die musikalischen Aufführungen, vor allem auch der **Oper**,
sind gegenüber dem Vorjahr also nicht verringert, sondern
erheblich vermehrt worden.

Besuch

An den Veranstaltungen des Stadttheaters nahmen
359 058 Besucher (1929/30: 224 906 Besucher)
teil, nicht eingerechnet die Zahl der Besucher bei den **Ab-
stechern**. Die Besucher verteilen sich:

Stadttheater 243 241 Besucher (1929/30: 224 906)

Centralhallen 103 646 Besucher

Urania 12 171 Besucher.

Ungeachtet der Darbietungen in den Centralhallen und der **Urania**
hat der Besuch im Stadttheater eine wesentliche Steigerung, die
bis zum letzten Spieltag anhielt, erfahren.

Besucher-
organisationen

Die Theatergemeinde ist an den Vorstellungen des Stadttheaters in hohem Maß beteiligt gewesen. Sie hat nicht weniger als 86 Aufführungen erhalten. Aber auch die Veranstaltungen des Bühnenvolksbundes haben gegen früher eine Steigerung erfahren, indem seine Mitglieder an 28 Vorstellungen teilnahmen.

Sonder-
vorstellungen

Die Absicht, alle Kreise der Bevölkerung, auch die Jugend, mit der Arbeit des Theaters in Berührung zu bringen, war Anlaß zur Durchführung zahlreicher Sondervorstellungen für Schüler, Erwerbslose und Militär. Die Zahl dieser Veranstaltungen beträgt 35. Es entfallen davon auf die Schulen 22 (9 Opern-, 13 Schauspielaufführungen), auf die Erwerbslosen 8 (1 Opern-, 2 Operetten-, 2 Märchen- und 3 Schauspielaufführungen) und auf das Militär 5 Vorstellungen (1 Opern-, 2 Operetten-, 2 Schauspielaufführungen).

Oper

Für die Aufrechterhaltung der Oper hat sich das Theater mit besonderem Eifer eingesetzt. Obwohl keine Mittel für die Pflege der großen Oper vorhanden gewesen sind, hat die Bühne besondere Opfer für den Weiterbestand dieses wichtigen Kunstzweigs gebracht. Ein Hilfschor, dessen Mitglieder in vorbildlicher Hingabe sich dem Theater zur Verfügung gestellt haben, ist aus Stettiner Bürgern und Bürgerinnen gebildet worden, Orchesterverstärkungen wurden herangezogen und dadurch Aufführungen wie „Tosca“, „Simone Boccanegra“, „Lohengrin“, „Rigoletto“, „Oberon“, „Ariadne auf Naxos“ u. a. m. ermöglicht. Trotz der gegenüber früher bescheidenen finanziellen Grundlage hat die Bühne mehr geboten, als bei den Verhandlungen um ihre Weiterführung nach dem Beschluß des völligen Abbaues der großen Oper erwartet werden durfte.

Operette

Die Revueoperette hat zum ersten Mal Berücksichtigung gefunden. Die klassische Operette wurde wie stets besonders beachtet. Eine neue Tanzgruppe ist geschaffen worden.

Schauspiel

Das Schauspiel begnügte sich nicht mit der Darbietung erprobter Werke. Alle entscheidenden Ereignisse des Theaterwinters sind zur Geltung gekommen. Die in Stettin uraufgeführten Werke haben ohne Ausnahme ihren Weg über wichtige Bühnen des Reichs und Berlins gemacht.

Der Spielplan hielt sich in großen Zügen an den Vorschlag.

OPER:

Erstaufführungen:

Rossini	Angelina	5
Verdi	Simone Boccanegra	8
Strawinsky	Die Geschichte vom Soldaten	} 1
Milhaud	Der arme Matrose	

Neuinszenierungen:

Mozart	Figaros Hochzeit	9
Weber	Oberon	8
Lortzing	Waffenschmied	14
„	Undine	9
Auber	Fra Diavolo	5
Adam	Der Postillon von Lonjumeau	2
Wagner	Lohengrin	15
Verdi	Rigoletto	12
Smetana	Die verkaufte Braut	3
Puccini	Tosca	9
Humperdinck	Hänsel und Gretel	5
Strauß, Rich.	Ariadne auf Naxos	3
d'Albert	Tiefland	6

OPERETTE:

Erstaufführungen:

Strauß, Joh.	Der lustige Krieg	10
Gilbert	Uschi	8
„	Das Weib im Purpur	11
Knopf	Das kleine Fräulein Li	4
Künnecke	Der Tenor der Herzogin	8
Benatzky	Meine Schwester und ich	13
„	Die drei Musketiere	21
„	Im weißen Röhl	13

Spoliansky	Wie werde ich reich und glücklich . . .	8
Abraham	Viktoria und ihr Husar	29
Stolz	Peppina	5

Neuinszenierungen:

Offenbach	Die schöne Helena	12
Schubert	Das Dreimäderlhaus	14
Zeller	Der Vogelhändler	8
Kolle, Bredschneider	Wie einst im Mai	5
Jessel	Das Schwarzwaldmädel	16
Kálmán	Die Csardasfürstin	9
„	Die Zirkusprinzessin	11

Märchen:

Bürkner	Zwerg Nase	20
---------	----------------------	----

SCHAUSPIEL:

Uraufführungen:

Langer	Was tun Sie, wenn . . . ?	6
Kurtz	Hut ab vor Onkel Eddie!	8
Corrinth	Sektion Rahnstetten	10

Erstaufführungen:

France	Apostelspiel	} 9
Mell	Der fliegende Händler (Crainquebille)	
Ridley	Der Geisterzug	7
Kaufmann und Ferber	Eine königliche Familie	5
Burke	Die Sache, die sich Liebe nennt . . .	4
Maugham	Der Brotverdiener	7
Hesse	Wiederaufnahme beantragt	8
Frank, Bruno	Sturm im Wasserglas	10
Rostand, Maurice	Der Mann, den sein Gewissen trieb	6
Bruckner	Elisabeth von England	12
Zuckmayer	Der Hauptmann von Koepenick . . .	14

Neuinszenierungen:

Shakespeare	Was ihr wollt	6
Schiller	Die Räuber	17
„	Wilhelm Tell	5
Hebbel	Gyges und sein Ring	6
Ibsen	Die Wildente	10
Wilde	Bunbury	9
Sturm und Färber	Das Extemporale	15
Laufs	Pension Schölller	12
Arnold und Bach	Die spanische Fliege	5
Raynal	Das Grabmal des unbekanntenen Soldaten	1
Sherriff	Die andere Seite	2

Ergebnis

Die künstlerischen Bemühungen der Stettiner Bühne haben nicht nur in Stettin, sondern im gesamten Reich lebhaft Beachtung und besonderen Widerhall gefunden. Die Presse hat auf Grund der Prüfungen ihrer Berichterstatter die Aufwärtsentwicklung des Stettiner Stadttheaters wieder und wieder festgestellt. Die Stettiner Einwohnerschaft darf mit Befriedigung von dieser Würdigung ihres Theaters Kenntnis nehmen. In der für das gesamte deutsche Theater kritischsten Zeit ist es gelungen, die Geltung der Stettiner Bühne im gesamten Reich zu heben und zu fördern.

7 Komponisten und Dichter nahmen an Vorstellungen ihrer Stücke in Stettin teil. Ihre Zustimmung zu dem Schaffen des Theaters hat in begeisterten Zuschriften an die Intendanz Ausdruck gefunden. Leon Jessel und Martin Knopf, Ferdinand Bruckner, Kurt Corrinth, Otto Ernst Hesse, Felix Langer und Carl Zuckmayer haben die Aufführung ihrer Werke besucht.

Mitarbeiter

Das Spieljahr hat von allen Mitarbeitern den größten Einsatz gefordert. Es ist eine angenehme Pflicht, allen Gruppen für die restlose Hingabe an das Werk zu danken.

Theateretat

Die Bemühung hat denn auch ihren schönsten Lohn in der fast einstimmigen Annahme des Theateretats gefunden, eine Tatsache, die doppelten Ansporn geben wird:

Der Bühne macht sie ihre Verpflichtung zum Weiterstreben deutlich,

für die Einwohnerschaft aber ist sie ein Appell zum Besuch und damit zur dauernden Sicherung des Theaters.

Es mag glücklichere Zeiten geben, in denen der Mensch in geruh-samer Kunstbetrachtung allein den ewigen Werten nachspüren darf und alle Epochen von Aufgang bis Untergang zu durchschreiten vermag. Der Notschrei der Gegenwart verlangt anderes: Uns ist keine Muße nur zur Betrachtung ferner und schöner Kleinodien gelassen. Jeder Tag bedrückt uns, die gnadenlose Wirklichkeit greift uns an und zwingt uns, unser nacktes Leben, unsere Existenz zu sichern.

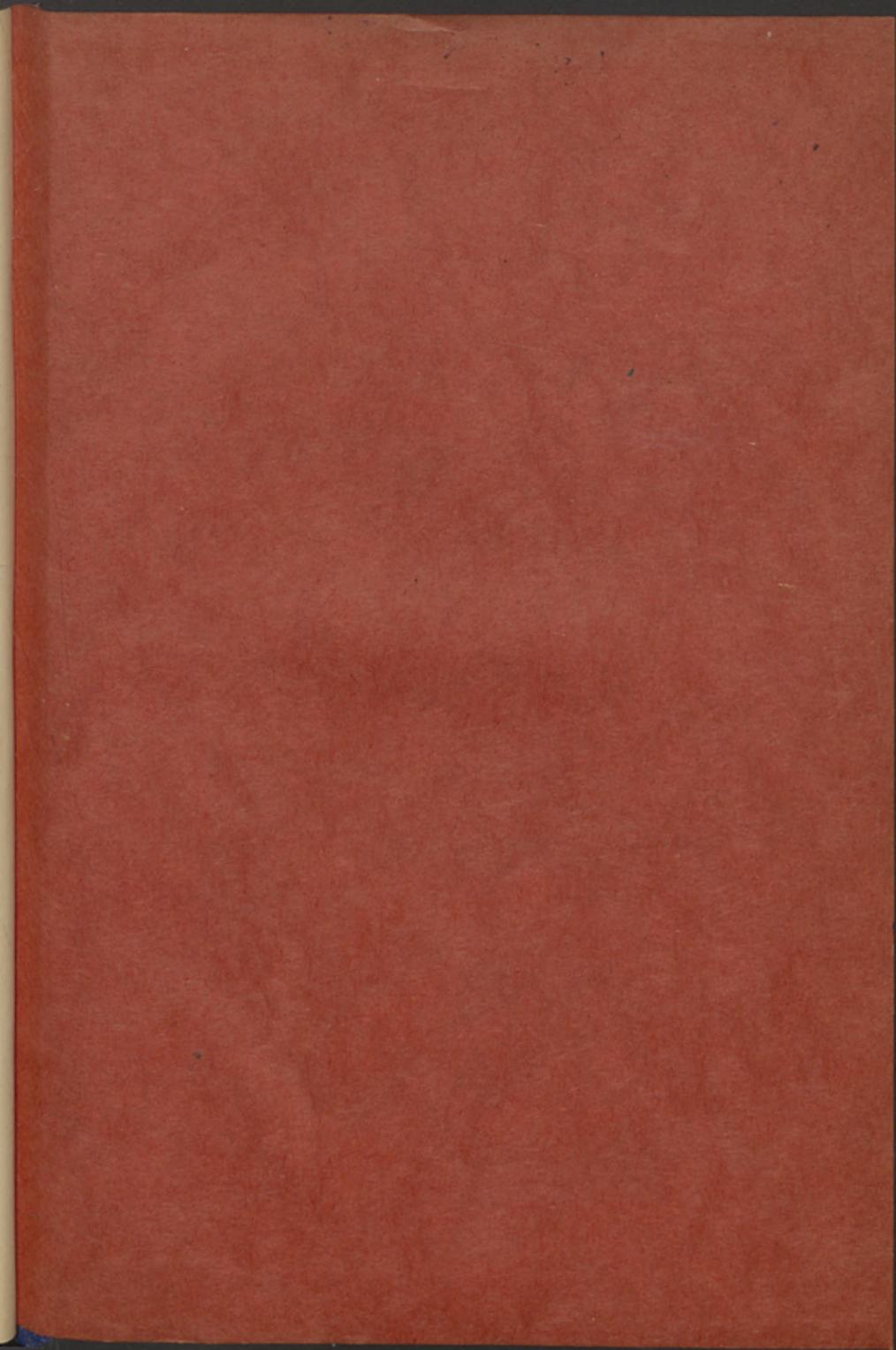
Beinahe jede Stunde legt uns auf, auf's neue die notwendigsten Werte, deren wir bedürfen, aus der Bedrängnis der unruhvollen chaotischen Kräfte der Gegenwart zu retten. Jeder Augenblick verlangt von uns, an dem Gebäude einer neuen Gestalt des Lebens, des Volkes zu wirken.

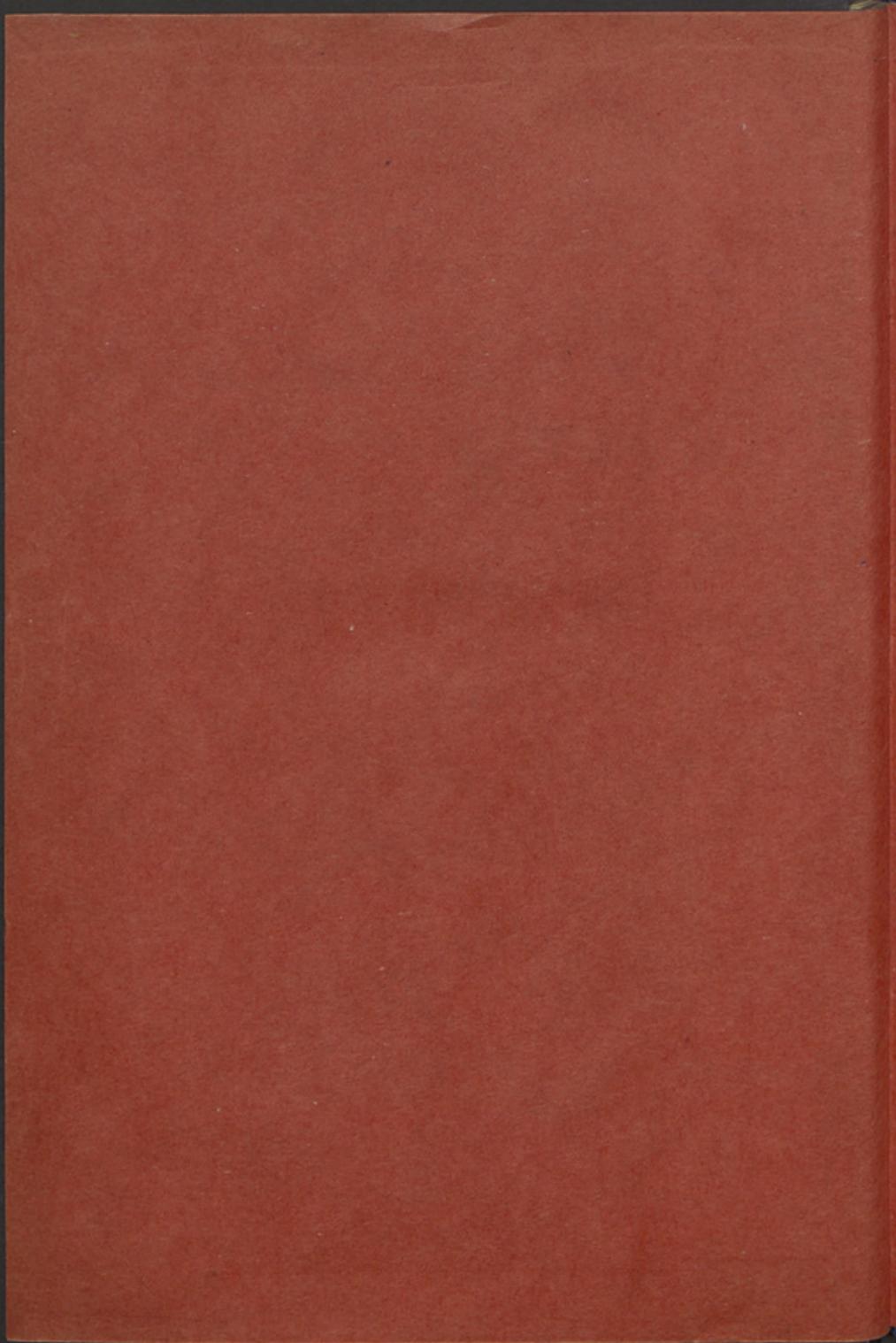
In solcher Zeit aber wird das Theater seine besondere Gewissensverpflichtung haben. Es ist die Verpflichtung, der Idee des Bühnenwerks treu zu bleiben. Der Idee der Darstellung des Menschen, seiner zeitlichen, seiner ewigen Konflikte und Verstrickungen. Die Gestalt seiner Zeit, sich selbst in dieser Gestalt zu erkennen, das ist es, was der Mensch von der höheren Wirklichkeit des Bühnenkunstwerks erwarten soll, nicht aber eine Atrappe eines eingebildeten Wesens, die vielleicht früher einmal, jedenfalls nie heute Lebens- oder Kunstwert hat.

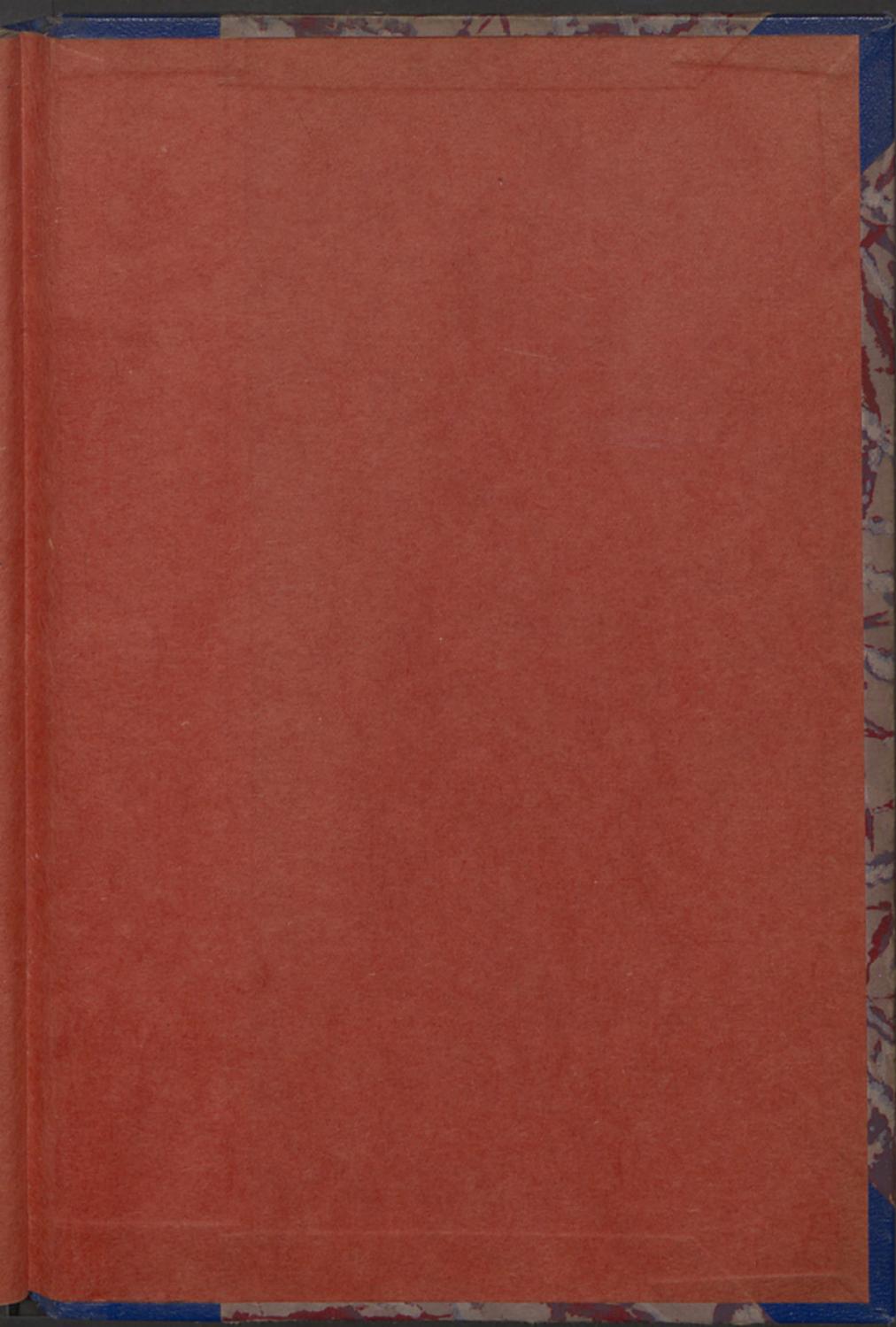
Und so wird das Theater, dieses Instrument, das im Spiel die Befreiung, die berauschende, freudvolle, erschütternde, begeisternde Befreiung des Menschen bringt, dieser Idee treu zu bleiben haben — der Idee, nicht der Zeit auszuweichen, sondern ihr zu dienen, sie darzustellen. Der Aufgabe, den Menschen, uns selbst darzustellen, zu erheben, zu erhöhen, zum Sinnbild zu gestalten!

Daß es der Bühne gelingt, im neuen Jahr — unbehelligt von äußeren Einflüssen und Gewalt — dieser Idee in immer reinerer Form zu dienen, das ist der Wunsch, den ich am Ende eines Spieljahres dem neuen mitgebe, das ist der Wunsch, zu dessen Erfüllung ich alle wahren Freunde des Theaters aufrufe.

Meissner.







Prll

08850

1930

1931

~~KSERO~~